

# Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)



## **D. Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)**

Die Einrichtung verpflichtet sich, die allgemeine Strategie (alle drei Teile) auf ihrer Webseite innerhalb eines Monats nach Unterzeichnung der Erasmus Charta für die Hochschulbildung mit der Europäischen Kommission zu veröffentlichen.

Bitte beschreiben Sie die internationale (EU und Nicht-EU) Strategie Ihrer Einrichtung. In Ihrer Beschreibung erklären Sie bitte, a) wie Sie Ihre Partner auswählen, b) in welchem geographischen Gebiet(en) und c) die wichtigsten Ziele und Zielgruppen Ihrer Mobilitätsaktivitäten (bezüglich Hochschulpersonal und Studierende im ersten, zweiten und dritten Studienzyklus, einschließlich Studium oder Praktika, inklusive Kurzstudiengänge). Falls zutreffend, erklären Sie, wie Ihre Einrichtung in die Entwicklung von doppelten / mehrfachen / gemeinsamen Abschlüssen involviert ist. (max. 5 000 Zeichen)

Originalsprache [DE]

Die Internationalisierung des Studiums und der Forschung gehört zu den wichtigsten Schwerpunkten der Weiterentwicklung von Studium und Lehre an der Hochschule Anhalt. Der Mobilität der Studierenden spielt dabei eine tragende Rolle.

(a) Kooperationspartnerschaften erwachsen in erster Linie aus gegenseitigem fachlichen Interesse von Lehrenden und Forschenden. Dies schlägt sich zum einen in übergreifendem Forschungsinteresse nieder. Neben fachlicher Komplementarität geht es schließlich auch um den Aufbau exzellenter Partnerschaften, die einen hohen Qualität in Lehre und Forschung gewährleisten und den Kriterien für den Aufbau von Kooperationen hinterlegt sind. Darüber hinaus ist die Arbeit an gemeinsamen Projekten oftmals eine fruchtbringende Basis für spätere Kooperationen und Mobilitätsprogramme. An der Hochschule Anhalt hat sich dies etwa beim Bau einer Krankenstation in Guatemala gezeigt, aus der eine Hochschulkooperation erwachsen ist.

(b) Historisch bedingt fügt sich die Region Anhalt und somit auch die Hochschule Anhalt in das Erfahrungsbild Ostdeutschlands ein. Die engen Kontakte mit osteuropäischen Partnern, die z.T. noch auf die Vorgängerinstitutionen der jetzigen Hochschule zurückgehen, sowie die weit verbreiteten Sprach- und kulturellen Kompetenzen der Lehrenden erklären einen geografischen Schwerpunkt in Osteuropa sowie Zentral- und Mittelasien, der auf Basis von bestehenden und neuen Mobilitäts- und Partnerschaftsprogrammen der nationalen Agentur verstärkt wird. Kooperationen bestehen zudem auf Basis der in a) genannten Kriterien mit Institutionen in West- und Südeuropa, Nord- und Südamerika, Australien, Afrika, Asien.

(c) Die Hochschule Anhalt empfiehlt ihren Studierenden in höheren Semestern des 1. und 2. Studienzyklus ein Mobilitätssemester einzulegen und hat dies in Studien- und Prüfungsordnungen entsprechend verankert. Für Studierende des 1. Studienzyklus erscheint die Absolvierung eines Berufspraktikums im Ausland als wünschenswert, das in der Regel durch eine Partnerhochschule vermittelt und strukturell als Auslandssemester in den Studienablauf eingebunden ist. Darüber hinaus ermöglicht das Anfertigen der Bachelorarbeit an einer ausländischen Partnerhochschule Studierenden die Umsetzung von Mobilitätsaktivitäten. Für Studierende des 2. Studienzyklus bietet sich letzteres im Rahmen der Abfassung der Masterarbeit an einer ausländischen Partnerhochschule. Lehrende der Hochschule Anhalt nehmen Mobilitätsaktivitäten zur Umsetzung von Lehre, der Vorbereitung und Realisierung von Forschungsprojekten sowie im Rahmen von Vortragstätigkeiten wahr. Die Hochschule strebt die Ausweitung von doppelten/gemeinsamen Abschlüssen an (insbesondere im 2. Studienzyklus), so etwa im Informationsmanagement und in der Kommunikationstechnologie. Dafür werden die Curricula der Mobilitätssemester auf die englische Sprache umgestellt. In Kooperation mit portugiesischen, belgischen und irischen Hochschulen existiert ein gemeinsames Masterprogramm im Bereich Food Science sowie ein Internationales Business Programm (Bachelor).

Falls zutreffend, beschreiben Sie bitte die Strategie Ihrer Einrichtung für die Organisation und Durchführung von internationalen (EU und nicht-EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung mit Bezug auf Projekte, die durch das Programm durchgeführt werden. (max. 2 000 Zeichen)

Originalsprache [DE]

Die Hochschule Anhalt verfolgt das Prinzip der flachen Hierarchie in Bezug auf die Organisation und Durchführung von internationalen Projekten. Ziel ist es, eine möglichst breite Beteiligung von Hochschullehrern und Mitarbeitern zu erreichen und den Motivationsgrad dieser Zielgruppe für internationale Aktivitäten zu steigern. Die Hochschulleitung setzt Akzente durch den gezielten Einsatz von öffentlichen Mitteln. Die internationalen Kooperationen sind vielfältig und werden auf die Bildung von Netzwerken und strategischen Partnerschaften hin evaluiert. Gemeinsame Projekte gipfeln in der Anlegung von Studiengängen mit gemeinsamen Curricula. Fachbereichsübergreifende Projekte und Partnerschaften haben Vorrang, die Beratung und Unterstützung erfolgt sowohl zielgruppen- als auch projektorientiert.

Bitte beschreiben Sie die erwarteten Auswirkungen auf die Modernisierung Ihrer Einrichtung bezüglich der politischen Ziele (für jede der fünf Prioritäten der Modernisierungsagenda), die Sie durch Ihre Teilnahme am Programm zu erreichen suchen. (max. 3 000 Zeichen)

Originalsprache [DE]

Anhebung des Bildungsgrads zur Deckung von Europas Bedarf an Akademikern und Forschern: Die Hochschule Anhalt engagiert sich hinsichtlich des Mehrbedarfs an Forschenden im Ausbau der Mobilität, um so das Netzwerk von kooperativen, anwendungsorientierten Promotionen zu erweitern und dem Bedarf an zusätzlichen Doktoranden nachzukommen. Der absehbar zunehmenden Heterogenität der Studierenden stellt sich die Hochschule Anhalt und gewährleistet die dadurch zusätzlich erforderlichen Leistungen bei Beratung, Betreuung und in der Studieneingangsphase auch für mobile internationale Studierende.

Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung: Die Hochschule stellt sich dem europäischen Wettbewerb der Hochschulen. Durch den regelmäßigen Austausch von Lehrenden werden neue Ideen und Methoden multipliziert. Innovationen der Lehr- und Lernmethoden werden an der Hochschule Anhalt aufgenommen. Der Katalog an Teilzeit- und Fernstudienangeboten, modularen Lernformen und Weiterbildungsmöglichkeiten der Hochschule Anhalt wird sukzessive ausgebaut, um hier den Anforderungen an die Vielfalt der Studienformen sowie des diversifizierten Arbeitsmarktes zu reagieren.

Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit: Innerhalb des EHR verspricht sich die Hochschule Anhalt von der Teilnahme am Programm durch Teilhabe an wechselseitigen Ergänzungen der nationalen und institutionellen Systeme und Strukturen Anreize zur Qualitätsverbesserung und letztlich auch -sicherung.

Anerkennungsinitiativen für im Ausland erworbene Bildungsabschlüsse werden im nationalen Rahmen ausgestaltet, allerdings auch durch Mobilität ergänzt und von europäischen Qualitätsinstrumenten beeinflusst. Der Hochschule Anhalt ist zudem sehr daran gelegen, an der Attraktivität des EHR im Sinne der Außenwirkung mitzuwirken und sich über verschiedene strukturelle Initiativen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu beteiligen.

Das Wissensdreieck zur Wirkung bringen: Durch gezielte Förderung von Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten im Ausland wird die Verzahnung mit Europäischen und Pan-Europäischen Wirtschaftsakteuren hergestellt und weiter ausgebaut. Hier wird die Hochschule Anhalt im Rahmen der Mobilitätsaktivitäten Kooperationen zwischen dem Bildungs- und Beschäftigungssektor auf supranationaler Ebene ausbauen und zudem innovative Bildungsangebote von Kooperationspartnern auf Adaptierbarkeit prüfen. Von zentraler Bedeutung auf Regional- und Landesebene ist die Hochschule Anhalt als Zentrum von Wissen, Fachkenntnis und Lernen. Über bereits bestehende und sich entwickelnde Netzwerke wird sie sich der wirtschaftlichen Entwicklung verschreiben und dabei auf Erfahrungen aus Mobilitätsaktivitäten zurückgreifen.

Verbesserung von Steuerung und Finanzierung: Good Governance- und Best-Practice-Beispiele in Bezug auf Diversifizierung der Mittelbeschaffung, den Abbau von rechtlichen, finanziellen und administrativen Hemmnissen hinsichtlich der Freiheit der Hochschulen.